

von allen Dreibierbetern ex praecepto sub gravi zu recitiren — und zwar am Tage selbst (am passendsten flexis genibus nach der Prim), da sie nicht anticipirt werden darf (S. R. C. 28 Mart. 1775 in una Urbis ad 16 et 7 Maj. 1853 in una Congreg. SS. Redempt.). [Cithr.]

Bischofen, Name mittelalterlicher Schwärmer. Einige Decennien nach der Entstehung des Franciscanerordens löste sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts eine excentrische Partei von demselben ab. Die Strenge der übrigen Franciscaner war ihnen viel zu gering, und sie allein wollten den wahren ascedtischen Geist des hl. Franciscus besitzen. Dabei versahen sie in spirituellistischer Schwärmerie. Man nannte sie zuerst in Italien Fraticelli, d. i. die Kleinern Brüder (identisch mit Minoriten, dem allgemeinen Namen der Franciscaner). Diese Fraticellen hatten eben so gut wie die eigentlichen Franciscaner ihre Tertiarii, und diese heißen bei ihnen halb Bizochi, halb Vocasoti. Ersterer Name stammt aus dem italienischen Bizoocho (französisch bé-sace) = Bettelsack. Sie wollten die Armut noch weiter treiben als die Franciscaner, und namentlich außer der Bettlerart gar nichts besitzen. Daher die Benennung. Auch ihr zweiter, nicht mehr erklärbarer Name scheint etwas Aehnliches zu bedeuten. In Deutschland und den Niederlanden versteckten sich diese Schwärmer unter den geehrten Namen der Beguinen und Begarden (s. d. Art.); sie wurden aber natürlich mit den Fraticellen zugleich von der Kirche, häufig auch vom Staate verfolgt. [v. Hefele.]

Blackloe, Thomas, ein englischer Priester, dessen eigentlicher Name White war, lebte zu Zeiten Karls I. Er lehrte zuerst am englischen Colleg zu Douay, wirkte später in London und starb nach 1671. Er war in philosophischen Disciplinen wohl bewandert und in seinen Sitten untadelhaft, aber ein unruhiger Kopf, extravagant und incorrect in seinen Ansichten, dunkel und confus in seiner Schreibweise. Vorzüglich schloß er sich an Aristoteles an und vertheidigte dessen Philosophie gegen Cartesius und Hobbes. An den Bestrebungen, statt der apostolischen Vicare für England eigene Bischöfe zu erhalten, nahm White lebhaften Antheil und erlangte sogar im Vereine mit den englischen Theologen Dr. Holben und Kenelm Digby (gest. 1665, einem Vorfahren des Verfassers der mores catholici, Kenelm Henry Digby), dessen Vorschläge der Papst abgewiesen hatte, den abenteuerlichen Plan, einen Bischof für England ohne vorherige Bestätigung des apostolischen Stuhles weihen zu lassen. Unter der Regierung des Oliver Cromwell schrieb White seine Abhandlung De obedientia et gubernationis fundamentis, in welcher er behauptet, daß das Volk vom Gehorsam gegen einen untauglichen oder einer strafwürdigen Verwaltung schuldigen Herrscher entbunden sei, und daß, falls ein König mit Recht oder Unrecht abgesetzt sei, das gemeine Beste erfordere, zuzustimmen, statt dessen Wiedereinsetzung zu versuchen. Diese Schrift

wurde 1661 vom Parlamente verdammt. Die Unrichtigkeiten und Irrthümer, welche White in seinen Abhandlungen De medio animarum statu, Institutiones sacrae, Rushworth's Dialogues etc. über die Empfängniß Christi, den Zustand der Seelen im Fegfeuer, die Qualen der Verdamnten, die Unsicherheit des Papstes u. s. w. aussprach, erregten heftigen Widerspruch. Einer seiner Hauptgegner war Dr. Legburn, Professor in Douay, später apostolischer Vicar in London. Die Universität von Douay censurirte 22 aus den Institutiones gezogene Sätze (1660), und der heilige Stuhl verwarf ebenfalls die Irrthümer White's; seine Werke wurden auf den Index gesetzt. Ihr Verfasser unterwarf sich. White schrieb unter dem Namen Blackloe, weßhalb auch seine irrigen Ansichten den Namen Blackloism erhielten. Vgl. Charles Butler, Historical memoirs of English, Irish and Scottish Catholics, edit. 3, London 1822, II, 423 sqq. [Brid.]

Blampin, Dom Thomas, geb. 1640 zu Royon in der Picardie, Benedictiner in der Mauriner-Congregation, trat jung in den Orden und legte, noch nicht achtzehn Jahre alt, in der Abtei St. Remy zu Rheims die Gelübde ab. Er lehrte nach einander in mehreren Klöstern, zuletzt in St. Germain des Prés bei Paris, Philosophie und Theologie. Als Dom Franc. Delsau, welcher, von sechs jüngern Ordensgenossen unterstützt, an der vom Generalcapitel 1670 beschlossenen Herausgabe der Werke des hl. Augustin arbeitete, wegen einer scharfen Schrift gegen das Unwesen der Commendatar-Äbte beim Hofe in Ungnade fiel und aus Paris verbannt wurde, trat Blampin an seine Stelle und rechtfertigte vollkommen das in ihn gesetzte Vertrauen. Die von ihm (unter Beihilfe des Dom B. Coustant) besorgte Ausgabe des hl. Augustin, ein bleibendes Denkmal seines Scharfsinnes wie seiner Gelehrsamkeit und Ausdauer, erschien 1681—1690 in zehn Foliobänden; der erste, erst im Jahre 1700 publicirte Band mit dem Leben des heiligen Kirchenlehrers, dem Generalregister u. s. w. ist nicht von ihm. Nach dem Erscheinen des zehnten Bandes entlud sich nämlich über ihn ein heftiger Sturm; er ward der Begünstigung des Jansenismus beschuldigt und seines Amtes als Subprior von St. Germain entsetzt. Der hochgelehrte Mann mußte die Stelle eines Kellersmeisters übernehmen. Doch hatte er den Trost, daß die römische Inquisition i. J. 1700 die gegen seine Ausgabe gerichteten Angriffe förmlich zurückwies. Damals lebte er schon lange nicht mehr in der Hauptstadt; er war 1693 auf sein dringendes Bitten versetzt worden, allerdings nicht, wie es sein Bugeiser gewünscht hatte, in ein abgelegenes Kloster als einfacher Conventuale. Er wurde nacheinander Prior von St. Nicaise und von St. Remy zu Rheims, dann von St. Duen (St. Audoenus) zu Rouen; dreimal ward er zum Abgeordneten für's Generalcapitel, 1708 zum Visitor der Ordensprovinz Burgund gewählt.